

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 32

Artikel: Ihr einziges Mass ist die Masslosigkeit
Autor: Meier, Marcel / Felix [Puntari, Sreko]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ihr einziges Mass ist die Masslosigkeit

VON MARCEL MEIER

Dass sich die GP-Meeting-Bosse der Leichtathletik gegenseitig die Stars abjagen, ist nicht neu. Neu sind höchstens die Supergagen, mit denen man hinter den Weltbesten her ist.

Mitte Juli hätte zum Beispiel der 400-m-Star Michael Johnson in Oslo starten sollen. Sein Name stand in grossen Lettern auf der illustren Startliste; in Skandinavien traf Johnson jedoch nie ein. Nach einem norwegischen Blatt soll er für die horrenden Summe von 100 000 Dollar nach Barcelona gelockt worden sein. Der Zürcher-Meeting-Boss Res Brügger, der sich in diesem Metier gut auskennt, sprach von einer Summe von 60 000 Dollar. Für einen 200-m-Lauf immer noch ein happiges Entgelt.

Dass in der Olympiastadt das Geld locker ausgegeben wird, beweist unter anderem auch die Tatsache, dass die Stadt Barcelona für das Meeting runde 1,5 Millionen Dollar zur Verfügung stellte.

Auch das im September mit viel Publicity

angekündigte Duell der Sprint-Giganten Carl Lewis und dem wegen Dopingmissbrauchs längere Zeit gesperrten Kanadier Ben Johnson wollen die Organisatoren der nächsten Olympischen Spiele nach Barcelona holen. Da sich schon andere grosse Stationen um diesen Super-Sprint bemühen, bei dem es um Millionen gehen wird, müssten die Katalanen noch tiefer in den Säckel greifen. Aber auch da wird es in Barcelona heissen: no problem!



Das Fernsehen DRS erhielt für 750 000 Franken den Zuschlag, das Meeting «Weltklasse in Zürich» zu übertragen. Trotz Sparmassnahmen bei der SRG werden auch hier, ähnlich wie bei der Fussball-WM in Italien, keine Mühen und Kosten gescheut. Die Erhöhung der TV-Gebühren macht anscheinend auch das möglich ...

Das Budget des diesjährigen Meetings übersteigt knapp die Drei-Millionengrenze. Zwei Millionen sollen allein die Athleten kassieren. Schliesslich handelt es

sich bei den Stars um ausgekochte Profis, die genau wissen, was sie «wert» sind.

Die Athletenverpflichtung, so konnte man von Seiten der Organisatoren weiter erfahren, werde immer komplexer. In diesem Jahr kämen nun auch die Athleten aus dem Osten mit ihren Agenten und stellten ihre Ansprüche. Obwohl die Forderungen der Weltklasse-Stars respektive ihrer Manager immer grösser, ja zum Teil unverschämter würden, wollen die Organisatoren an dem im letzten Jahr eingeführten System der Preisgelder festhalten. Geld gäbe es also nicht nur für Namen, die Leistung werde honoriert.

Mit ihrem diesjährigen Rekordbudget stosse die Leichtathletik-Gala von Zürich an ihre Grenzen, wurde weiter erklärt.

Warten wir 1991 ab. Da Masslosigkeit keine Grenzen kennt, dürfte es wahrscheinlich im nächsten Jahr erneut ein Rekordbudget geben, gilt es doch den Sinnspruch «Citius, altius, fortius» (schneller, höher, stärker ...), der von Pierre de Coubertin propagiert wurde, weiterhin hochzuhalten.



SRECKO PUNTARIC